

Verzerrte Berichterstattung schürt Klima-Furcht und ignoriert die Kälte

geschrieben von Chris Frey | 8. Juni 2022

[Vijay Jayaraj](#)

[Dieser Beitrag beschreibt von unabhängiger Seite absolut perfekt die Motivation, die „Kältereports“ zusammen zu stellen! – Alle Hervorhebungen von mir! A. d. Übers.]

Es war eine kalte Mai-Nacht für viele Menschen in der indischen Stadt Bengaluru. Die Temperatur sank auf 11°C, ein Wert, den es in den letzten 50 Jahren nicht gegeben hat.

In der gleichen Woche machten einige indische Städte weltweit Schlagzeilen, nicht wegen ungewöhnlicher Kälte, sondern wegen extremer Hitze. Wer die internationalen Nachrichten verfolgt, hat wahrscheinlich schon Berichte über Hitzewellen und historische Höchsttemperaturen in Südasien gesehen.

„Indien und Pakistan sind keine Unbekannten, was extreme Temperaturen angeht, aber die aktuelle Hitzewelle zeichnet sich durch ihren frühen Zeitpunkt, ihr schnelles Einsetzen, ihr Ausmaß und ihre Schwere aus“, [berichtet](#) Vox. „Forscher untersuchen nun, inwieweit der vom Menschen verursachte Klimawandel zu der großen Hitze in Südasien beigetragen hat.“

Die Mainstream-Medien berichteten jedoch nicht über die Rekordkälte, die in der gleichen Woche in anderen Teilen Indiens herrschte. Das hat mich stutzig gemacht: Geben die Medien die Realität korrekt wieder oder betonen sie absichtlich das heiße Wetter, um ihr Klimanarrativ zu fördern?

Willkommen im Journalismus des Klimakults – eine systematische Berichterstattung über jedes extreme Hitzeereignis als Beweis für einen bevorstehenden thermischen Weltuntergang, **während über kaltes Wetter nicht oder nur wenig berichtet wird.**

Die indische Hauptstadt Delhi stand ganz oben in den Nachrichten, als die Mainstream-Medien eine Hitzewelle als Vehikel für die Verbreitung von Klimaangst nutzten. Doch **gleichzeitig ignorierten die westlichen Medien den kältesten Tag seit 50 Jahren in Bengaluru, wo ich lebe.**

Der 12. Mai war der [kälteste](#) Tag des Monats in der Stadt seit 1972. Die Kälte war ein Wetterereignis, das mit hoher Wahrscheinlichkeit eintrat. Sie war teilweise auf ein zyklonales System zurückzuführen und beweist weder einen extremen Klimawandel noch dessen Fehlen.

Ebenso war die extreme Hitze ein Wetterereignis, das nicht ausschließlich auf die Entwicklung der globalen Durchschnittstemperatur zurückgeführt werden kann – eine Größe, die seit Beginn dieses Jahrhunderts einigermaßen stabil ist.

Delhi ist berüchtigt für seine städtische Wärmeinsel, in der eine hohe Baudichte eine Hitzetasche bildet und die Wirkung der natürlichen Wärme verstärkt. Die Häuser, die keine Fenster zur Belüftung haben und in den engen Gassen dicht aneinander gedrängt stehen, bieten kaum Abhilfe. Die Hitze kann dazu führen, dass man sich wie eine Pizza in einem Backofen fühlt.

Am 13. Mai twitterte das Jet Propulsion Laboratory der NASA ein Bild der Hitzeinseln in Delhi, das die Stadt mit dem kühleren Umland kontrastiert. Dieses Phänomen ist in den meisten Städten Indiens zu beobachten und wahrscheinlich der Grund für die zunehmend unerträglichen Bedingungen in den Sommermonaten.

Würden die internationalen Medien über Hitze und Kälte als Wetterereignisse gleichberechtigt berichten, würde ihr Klimanarrativ in sich zusammenfallen. Das Gleiche würde passieren, wenn Reporter die Auswirkungen von Hitzeinseln in Städten wie Delhi, Gurgaon und dem pakistanischen Karachi anerkennen würden – oft verwendete Beispiele für die Hitze des sogenannten Klimawandels.

Diese unverantwortliche Berichterstattung geht weit über Asien hinaus. In den vergangenen Wochen wurden auf der ganzen Welt ungewöhnlich niedrige Temperaturen gemessen, ohne dass die Medien davon Notiz genommen hätten.

Am kanadischen Victoria International Airport wurde am 12. Mai mit 0,8°C die niedrigste Temperatur seit 1964 gemessen. Auch in Puerto Rico, Italien und Spanien lag die Durchschnittstemperatur im April unter dem Normalwert.

[Hinweis: Die Links beziehen sich auf die Website electroverse und sind in den Kältereports übersetzt erwähnt.]

In den unteren 48 Bundesstaaten der Vereinigten Staaten lagen die Temperaturen im April um mehr als 0,6°C unter dem Normalwert. Selbst als die Weizenterminkontrakte angesichts der Knappheit einen Höchststand erreichten, ignorierten die Medien die Unterbrechung der Pflanzsaison durch das kalte Maiwetter.

Eine Öffentlichkeit, die von korrupten – oder unfähigen – Medien einer Gehirnwäsche unterzogen wurde, ist nicht in der Lage, sich mit den realen Folgen des kalten Wetters auseinanderzusetzen, während sie sich über einen erfundenen Klimanotstand aufregt.

Vijay Jayaraj is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington, VA, and holds a master's degree in environmental sciences from the

University of East Anglia, UK. He resides in Bengaluru, India.

This commentary was first published at [Biz Pac Review](#) May 23, 2022

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/05/biased-reporting-overheats-climate-fear-ignores-cold/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE